Eintritts in die FG ein, nach F. Ludwig sein Sohn F. Ludwig d. J. v. Anhalt-Köthen (Der Saftige, FG 6), sodann Christoph v. Krosigk (Der Wohlbekommende, FG 7), F. Johann Casimir v. Anhalt-Dessau (Der Durchdringende, FG 10), Friedrich v. Schilling (Der Langsame, FG 21), F. Georg Aribert v. Anhalt-Dessau (Der Anmutige, FG 24), Tobias Hübner, Diederich v. dem Werder (Der Vielgekörnte, FG 31), Jacob Scherl (Der Sauerhafte, FG 56), Esche v. Wallwitz (Der Reizende, FG 68), Carl v. Wülcknitz (Der Unschädliche, FG 76) und Lgf. Moritz v. Hessen-Kassel (Der Wohlgenannte, FG 80). – 14 Ob Ludwig Heidenreich v. Callenberg (Der Gelinde, FG 66) das Jagdbuch wirklich niederschrieb, ist unbekannt. Vgl. 210401 K 5.

240112

Fürstin Amoena Amalia von Anhalt-Köthen an Herzog Wilhelm IV. von Sachsen-Weimar

Fn. Amoena Amalia (AL 1618, PA, TG 2), ‚die alte Wölfin' (Meerwölfin), die sich nach Anleitung der *L'Astrée* des Honoré d'Urfé bzw. der Académie des Parfaits Amants auch Méthine nennt, hat durch Herrn v. Rotenhan am vorhergehenden Abend einen schon vor einiger Zeit geschriebenen Brief Hz. Wilhelms (FG 5, PA) empfangen. Wilhelm möge der Verleumdung keinen Glauben schenken, daß sie und die Hofmeisterin gelegentlich betrunken spazierenreiten und dabei die in Köthen weilende Prinzessin (Eleonora Dorothea v. Anhalt-Dessau [PA, TG 4]?) gefährden würden. Er könne sich bei einem Besuch von der Wahrheit überzeugen. Das heiße natürlich nicht, daß nach einem festlichen Umtrunk mit dem sog. Ölberger sie nicht auch einmal etwas berauscht ins Bett kämen. – Amoena Amalia und F. Ludwig (‚Der alte Wolf'; PA) freuen sich auf den Besuch Hz. Wilhelms und Hz. Friedrichs II. v. Sachsen-Altenburg (FG 103). Friedrich soll bei dieser Gelegenheit in die FG aufgenommen werden. – Wilhelms gerade in Köthen weilender Bruder Bernhard (FG 30, PA „Aristander"), der Amoena Amalia Grüße aufträgt, hält mit seiner Ungeduld die Fürstin von der Abfassung eines ausführlicheren Schreibens ab.

Q Thüring. HSTA Weimar: Fürstl. Haus A 205, 2 Bll., Bl. 156r–157v [A: 157v], 157r vacat; eigenh., A v. Schreiberh.; Sig. – Erwähnt in *Conermann II,* 41.

A A Monseigneur Monseigneur le Duc Guillaume de Saxe, Julliers Cleue et Berg &c

Hochgeborner Fürst, Freundtlicher vielgeliebter Herr vetter, vnd hochwerdester Sohn, gleich als wir nächten[1] abendt, in einer kleinen lustigen vnd gutten geselschafft, beyeinander waren, gab es das glück, das Monsieur Rotenhan[2], herkam vnd brachte mir ein liebes schreiben[3] von EL, vnd ob es woll zimlich alt schon war, so war es mir nichts desto weiniger hoch annehmlich, weill es von so einem vornehmen lieben ort geschickt wart, ich achte mich gewislich woll vor glücksählig, das EL so fleißig, an ihrer armen geringen M.[4] gedencken, ich zweiffele nit vnser herr Gott, werde EL so viell Ehr vnd wolthat dafür geben, mehr als sie nit gedencken, meines theils seint EL hoffe ich genugsamb versichert, das Sie iederzeit eine trewe freundin an mir haben, Das aber EL wegen des lieben Töchterleins[5] so Sorgfeltig geweßen, vnd vermeinen als wän